

Königlich Preussisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 5. Freytag, den 17. Januar 1812.

Berlin, vom 9. Januar.

Die Bewohner des Dorfes Rablen im Camminischen Kreise in Pommern, zeichneten sich im Laufe des letztvergangenen Sommers, unter der Leitung ihres Schulzen Brusse, wahrhaft patriotisch und menschenfreundlich aus, indem sie das in ihren Häusern für die an der See Küste cantonirenden Truppen angelegte Lazareth, freiwillig und auf eine mehr als gewöhnliche Weise aus allen Kräften unterstützten. Seine Majestät der König, Allerhöchstem hierüber von den Militär-Behörden Bericht erstattet worden, haben nicht allein dem Schulzen Brusse über diese guten Gesinnungen Höchst Ihre Zufriedenheit zu erkennen gegeben, sondern auch befohlen, daß diese patriotische Handlung öffentlich bekannt gemacht werde.

Der Breslauer Stadtgerichts Referendarius Hübnert, ist zum Justiz-Commissarius und Notarius publicus bei den Untergerichten des Breslauer Departements, mit Anweisung seines Wohnorts in Glas bestellt worden.

Der Ober-Landesgerichts Referendarius Friedrich Wilhelm Luckwals zu Stettin, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten in dem Departement des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnorts in Schwedt, befehlet worden.

Vom Main, vom 1. Januar.

Aus Frankfurt wird gemeldet, daß Se. Excell. der Hr. Baron von Bacher, französischer Gesandter, beim rheinischen Bunde, nach Paris zurückberufen wurde. Mit Bedauern sieht Frankfurt diesen ausgezeichneten Staatsmann seiner Mitte verlassen. Bis jetzt ist die Rede nicht davon, daß seine Stelle durch einen andern Minister ersetzt werden soll.

Nach Berichten aus Mainz sind Ingenieure mit dem Plane einer stehenden Brücke über den Rhein bei dieser Stadt nach Paris abgereist. Man glaubt, daß der Bau in diesem Jahre werde unternommen werden.

Der König von Baiern hat die im vorigen Jahre aus München zu Augsburg angekommene Gemälde-Sammlung neuerdings mit 300 Stücken vermehrt. Sie besteht jetzt aus ungefähr tausend Gemälden.

In der Nacht vom 22. zum 23. December war zu Erlangen ein, einem Orkan ähnlicher, Sturm, dabei Donner und Blitz. Auffallend ist, daß im vorigen Jahre an demselben Tage und zu derselben Stunde ganz das nemliche Natur Ereigniß statt gefunden hat.

Auch im Weimarschen ist der Juden-Leibzoll abgeschafft. Im Leburgschen ist das Ausleihen auf Pfänder bey nachdrücklicher Strafe verboten worden.

Alle öffentlichen Krankenanstalten Augsburgs sind nun in dem ehemaligen Arbeitshause vereinigt worden. Jeder weibliche Diensthote muß dazu vierteljährig 6 Kreuzer entrichten, der männlich und Handwerksgefelle 12, jeder Kaufmannsdienner 24. Dafür werden sie aber auch unentgeltlich aufgenommen.

Vom Main, vom 8. Januar

Am 27ten dieses starb zu Stuttgart der Königl. Preuss. Legationsrath Schubart, 46 Jahre alt. Er war der letzte Zweig des Schubart'schen Stammes.

Dresden, vom 28. Decbr.

Der König von Sachsen hat eine strenge Verordnung gegen alle heimliche Verbindungen zwischen den Studenten zu Leipzig erlassen.

Wien, vom 28. Decbr.

Seit ein paar Tagen ist die Kaiser Druckerei geschlossen, und eine zahlreiche Wache verhindert jede Communication mit deren Arbeiter darin. Man spricht von einem neuen Finanz-Patent, welches die Regierung gleich nach dem Drucke publiciren wird. Das Publicum ist sehr neugierig, das Resultat dieser Maßregeln und dieser außerordentlichen Arbeit zu erfahren.

Wien, vom 1. Januar.

Es ist eine Kaiserl. Verordnung erschienen, welche die

Ermunterung der inländischen Fabriken und Manufacturen und den Anbau der National-Producte zum Gegenstande hat, und eine Menge erheblicher ausländischer Waaren verbietet.

Die Supp-ristion, welche erstattet werden, um dem verewigten Eolkin ein Denkmal zu setzen, beträgt schon 20000 fl.

Aus der Schweiz, vom 26. Decbr.

Gegen einige Väter in Graubünden, die sich hartnäckig weigern, den alten Kalender abzuschaffen, ist nun Militär auseschickt worden.

Der bekannte deffausche Pädagog, Olivier, ist zu Yverden angekommen, will ein Pensionat errichten, und sich näher an Vezalezi anschließen.

Von dem vormaligen Abte des Trapistenklosters in Val Gairne, Don Augustin, heißt es, daß derselbe sich gegenwärtig in Moskau befindet, und daß die Trapisten sich nach der Krimm wenden werden, da sie jetzt auch aus der Schweiz verbannt sind.

Aus Italien, vom 16. Decbr.

Der ehemalige päpstliche Vassal auf Monte Cavallo zu Rom, jetzt von Herrn von Daru, den Intendanten über alle kaiserl. Domänen, bewohnt, trägt statt des Kreuzes nun den über Rom die Flügel ausbreitenden kolossalen Adler. Viele Hunderte von Menschen sind beschäftigt, die zum Ameublement erforderlichen Tische, Kommoden, Betten, Stühle u. s. w. zu verfertigen, und eine ganze Kirche ist zum Behuf dieser Arbeiten in eine Werkstätte verwandelt worden.

Die ehemals päpstliche Bibliothek des Palastes wird nach dem Vatican transportirt, und hier der großen Reise. Nach einem unzuverlässigen Gerücht, sollte auch schon das Silberzeug für den kaiserl. Vassal hier angekommen sein; nach andern sollte es das Silberzeug des ersten Senators, Prinzen Corsini, und noch nach andern das des ehemaligen Königs von Spanien sein, woraus man schließen wollte, daß vielleicht Eiserner zum Diercranten bestimmt sein dürfte, und daß Lekturer zu Rom privatiren würde.

Der König beider Sicilien hat befohlen, daß kein Fremder ins Königreich Neapel einelassen wird, wenn er nicht mit einem Pässe versehen ist, den ein Neapolitanischer Agent vidimirt hat.

Boulogne, vom 20. Decbr.

Wie wir vernahmen, ist eine Englische Brise, ein Dreimaster von 50 Tonnen, beladen mit Coffee, Rum und Baumwolle, welcher 12 Kanonen und Coronaden und 42 Mann Equipage führte, nach Ostende aufgebracht worden. Dieses Schiff ward von den Kapern le Lion und le Renard nach einem Gefecht genommen, dessen Umstände angeführt zu werden verdienen.

Der Lion ward im Hafen zu Calais reparirt. Als der Capitain am 1ten des Morgens mehrere feindliche Schiffe erblickte, ließ er die Arbeiten einstellen und gieng ohneachtet des schlechten Zustandes des Kapers und der stürmischen Witterung in See.

Er begegnete den Kapern le Renard. Beide mandorirten in Uebereinkunftung mit einander. Der Lion griff eine Brigg an, die er nahm und der Renard segelte auf einen Dreimaster zu, der in der Nähe war.

Der Renard erntete dies Schiff, konnte sich aber das e fimal nicht am Bord behaupten. In dem Augenblick,

wie er sich von demselben entfernte, erntete der Lion. Der Renard kam zum zweitenmal zurück und zwar mit Erfolg. Die Engländer konnten dem doppelten Angriff nicht widerstehen und ergaben sich. Während des Gefechts ward der Raver le Lion durch die Vereamunen des angegriffenen Schiffes so zerstückert, daß der Capitain Journy genöthigt war, sich mit seiner Mannschaft auf die Brise zu retten. Der Raper sank gleich darauf.

Paris, vom 30. December.

Am 1ten d. des wurde die Communication des Kanals von Beaucaire mit der Rhode, vermittelt, einer vortreflichen Schleuse in Gegenwart der Präfect n der Departemans, du Gard und de l'herault, eröffnet. Eine Barke aus Lion nach Toulouse bestimmt, ging durch, und man kann also jetzt auch durch das Binnenland aus der Rhone in die Garonne fahren. *)

Die Bank von Frankreich hat die Dividende für das 2te halbe Jahr 1811 auf 31 Franks pro Actie bestimmt.

Paris, vom 2. Januar.

(Durch außerordentl. Gelegenheit.) Ihre Excellenzen die Marschälle, Herzog von Elchingen und Herzog von Reggio, sind seit einigen Tagen zu Paris angekommen.

Schreiben aus Paris, vom 4. Januar.

(Durch außerordentl. Gelegenheit.) Gestern nach dem Leber haben Se. Majestät den Vermählungs-Contract des Herrn Marschalls, Herzogs von Reggio, mit dem Fräulein de Coucy unterzeichnet.

Madrid, vom 5. December.

General d'Armagnac war von Belmonte nach Terazona abgegangen, wo er das der Lucar (oder Eucar in der kastilianischen Provinz Cuena) beobachtende Corps vernichtete. Er marschirte nach Jucita, wo die Insurrektionen unter ihre Stungen hielt, hierauf begab er sich nach Ariel. — Der Insurgenten-General Vasscourt suchte ihm den Uebergang über den Fluß Cabriel streitig zu machen, allein die franz. Avantgarde unter dem General St. Genis, zeigte sich bei der vom Feinde besetzten Brücke von Contreras; die dieselbe vertheidigenden Truppen zogen sich über das Gebirge nach Villa Gordo zurück, wo sie sich mit 2 Bataillonen und 3 Eskadronen von der valenzianischen Armee vereinigten. Der Feind benutzte zum Rückzug die Dunkelheit der Nacht. Man machte einige Gefangene, und das Bataillon von Daroca wurde gänzlich zerstreut. Vasscourt zog sich nach Las Cabrillas zurück, und ließ seine Kranken im Stiche, deren sich die Arriergarde bemächtigte. — Diese Expedition hat Blakes Armee, welcher sich gewunnen sah, eine Division von Las Cabrillas zu detachiren, sehr beunruhigt. Der Feind verlor 200 Gefangene, 2 Kanonen, 2000 Flinten, 2000 Patronen, Magazine von Getreide und Lebensmittel; 300 Maulthiere, welche Lebensmittel nach Valencia brachten, und überdies 300 Pferde.

*) Die nähere Direction dieses Kanals ist nicht angegeben, er muß aber durch das ehemalige Languedoc laufen und kann allerdings ausnehmende Erleichterung, in das Verkehr des südlichen Frankreichs bringen, welches man nun auch von Osten nach Westen durchschiffen kann.

Aus Villa (in Neu Castilien) 309 am 27ten v. M. der Kommandant der Freikompagnie, Don Marcello Morales mit 60 Mann von seiner Compagnie und 100 Mann Infanterie, überfiel einige Individuen von Garidos Dandé, und erfuhr, daß sich dieselbe zu Villa Nueva befände, und bereit sey, sich in Marsch zu setzen. Morales legte seine Infanterie rechts am Ge in einen Hinterhalt, und postirte sich selbst mit seiner Compagnie links. Am 1. d. M. zeigten sich die Räuber, die Infanterie zwang sie, schleunigst nach der Gegend hinzufliehen wo sich der Kommandant befand, welcher in wenigen Augenblicken 64 Gefangene machte, und 5 Mann tödtete. Fünf andere Räuber waren die einzigen, welche sich retteten. Der Kommandant Morales verlor niemand von seiner Truppe, die bei dieser Gelegenheit Proben ihres Muthes und ihrer guten Mannszucht ablegte.

London, vom 16. Decbr.

(Aus französischen Blättern.)

Die Unruhen in Nottingham scheinen sich nun ihrem Ende zu nahen, da die Fabrikherrn sich erbieten den Arbeitslohn zu erhöhen.

London, vom 26. December.

Arrestirung der Lords Fingal und Netterville und Zerstreung des katholischen Ausschusses.

Wir haben diesen Morgen, sagt der Courier, Nachrichten von Dublin vom Montag Abend erhalten, welche melden, daß da sich der katholische Ausschuss, zufolge einer früheren Zusammenberufung, in dem Schauspielsaale in Fishamble Street versammelt hatte, derselbe durch die Magistrats-Personen aufgelöst worden ist, welche die Präsidenten, die Lords Fingal und Netterville, arrestirt haben. Eine Menge Menschen war bei dem Schauspielhause versammelt; wir haben aber nicht erfahren, daß die geringste Unordnung vorgefallen wäre, obgleich es scheint, daß gewisse Leute nichts vernachlässigt haben, um Unruhen zu erregen.

Newyork, vom 28. Novbr.

Die Streitigkeiten, die zwischen den Vereinigten Staaten und England über den Angriff auf die Chesapeake statt gefunden haben, scheinen bestritt zu sein; man schließt dies aus einem Briefe des Herren Foster an Herrn Monroe, der folgende Satisfactions-Ausdrücke enthält:

1. Die Mißbilligung Sr. Majestät, die in den Notizen des Herrn Erskine, vom 19ten April 1809, an Herrn Smith ausgedrückt ist, nachdem man die nicht autorisirte Handlung eines die Seemacht an den Küsten Americæ commandirenden Officiers erfahren, worauf sogleich die Zurückberufung von einem sehr wichtigen und ehrenvollen Commando erfolgt ist, um die Mißbilligungen Sr. Majestät zu erkennen zu geben.

2. Ferner die Mißbilligung Sr. Königl. Hoheit und, so weit es die Umstände erlauben werden, die unverzüglich Zurücksendung der Leute, die auf Befehl des Admirals Berkeley vom Bord der Chesapeake weggenommen waren, an das Schiff, von welchem sie genommen worden, oder wenn das Schiff nicht mehr im Dienste sein sollte, sie nach demjenigen Hafen der Vereinigten Staaten zu befrachten, den die Americanische Regierung zu diesem Behufe bestimmen würde.

3. Eine hinlängliche Geld-Entschädigung für diejenigen, die in dem Angriff auf die Chesapeake gelitten haben, mit Inbegriff der Familien der Seelente, die unglück-

licherweise im Gefecht umgekommen sind, so wie für die noch lebenden Verwundeten.

Die Chesapeake, die zu Boston vor Anker liegt, ist bestimmt worden, die Leute aufzunehmen, die dieser Fregatte zurückgegeben werden sollen; man sieht daraus, daß der Gegenstand des Streits zwischen den beiden Ländern durch eine Reparations-Offerte, die man angenommen hat, beendet ist.

Amsterdam, vom 23. Decbr.

Eine Convoy von 230 Schiffen, die durch zwei Englische Linien-Schiffe und drei Fregatten escortirt war, ist an unsern Küsten gestrandet: Der Heros, ein Linien-Schiff von 74 Kanonen und 680 Mann, ist mit Mann und Maus untergegangen. Zwei andere Linien-Schiffe von 74 Kanonen werden von Egmout Op Zee aus gesehen und scheinen verlohren zu sein.

Eine Brigg ist an der Küste des Texels gescheitert und man hat nur 12 Mann von der Equipage retten können. Eine andere Brigg ist glücklicher gewesen; sie ist in die große Riede des Texels eingelaufen und genommen worden. Es ist eine sehr hübsche Brigg mit 20 Weib und drüßig pfündigen Coronaden und 120 Mann besetzt.

Ein mit Kanonen beladenes Schiff hatte einen neuen Steuermann bekommen, und war nicht zu retten.

Unsere Küsten sind mit Trümmern bedeckt; man sieht nichts als Pulverkäfer, Gewehrkrüsen und tausend Gegenstände aller Art. Es scheint, als ob einige 30 dieser Schiffe mit Kriegsmunition beladen waren.

Man schätzt den Verlust der Engländer auf 3000 Menschen, und hält den größten Theil dieser 240 Schiffe der Convoy für verlohren.

Lille, vom 24. Decbr.

Die Apotheker, Herren Lordeaux und Sohn, haben zu Avenes Versuche mit der Fabrication von Munkelrüben-Zucker angestellt. Sechs und ein halb Aren mittel-näßigen Landes erzeugten 1665 Kilogrammen Munkelrüben. Ihr Gewicht im Durchschnitt betrug einen und ein halbes Kilogramm. Der ausgezogene Saft wog zwei Dritttheil des ganzen Gewichtes der Munkelrüben. An diesen erhielten sie von ihren Operationen 407 Grammen gelber, sehr reikbarer Cassonade, in harten Körnern und von reinem Zucker Geschmack, welche von Kaufleuten für Cassonade von Zuckerrohr gehalten wurde.

Gothenburg, vom 16. December.

Durch einen von Stockholm gekommenen Expreß sind vernommen wir, daß die mit Sequester belegten Schiffe, deren 26 zu Carlshamn und 3 zu Ålstedt waren, am 17ten des vorigen Monats definitiv condemnirt worden. Unter denselben waren le Neutralität und le Schauenberg.

Man hat zu Gothenburg Nachrichten aus St. Petersburg erhalten, welche melden, daß nachstehende Schiffe mit Ballast in diesem Hafen saßirt worden, deren Condemnirung man erwartete, nämlich le Brocher, l'Agenorria, le Philadelphia und le Morticello.

Petersburg, vom 29. Decbr.

Der Oberbefehlshaber der moldauischen Armee, General von der Infanterie, Graf Selenitschew-Kutufow, berichtet vom 2ten dieses, daß die auf dem linken Ufer der Donau von uns eingeschlossene und zusammengebrängte Armee des Großveziers, endlich vor den russischen Truppen die Waffen niedergelegt, und sich mit

den ihren Officieren und mit dem Seraskier von drei Rosschweifen, Pascha Schaban-Oglu, der selbige kommandirte, zu Kriegsgefangnen ergeben hat. Die ganze Artillerie, worunter 56 Stück schweres Geschütz, und das ganze Kriegsgeräth sind dem Sieger in die Hände gefallen. Diese Armee hat in verschiedenen Gefechten an Getödteten und Verwundeten gegen zehn tausend Mann verloren. Bei ihrem Uebergange über die Donau bestand sie aus fünf und dreißig tausend Mann der auserlesenen Truppen, worunter alle Janitscharen waren, die sich mit zu Felde befanden.

Constantinopel, vom 25. Novbr.

Die Friedensausichten saugen wieder an zu verschwinden, *) und man hört allgemein nur von neuen Rüstungen zur Fortsetzung des Krieges. Allenfalls sind Beschlüsse zu neuen Truppenaushebungen erlassen worden, und man sieht selbst durch die Hauptstadt mehrere Fahnen solcher Kriegsschaaren nach dem Lager des Großwesiers ziehen, obgleich die Türken, ihrer Gewohnheit gemäß, sonst keinen Winterfeldzug unternehmen, sondern vielmehr um diese Jahreszeit überhaupt aus den Lagern in ihre Heimath zurückzuziehen pflegen.

Der schwedische Geschäftsträger, Ritter von Valin, ist von seiner nach Aegypten unternommenen wissenschaftlichen Reise hier wieder eingetroffen.

Warschau, vom 28. Decbr.

Der Reichstag ist nunmehr beendigt; Sr. Majestät, der König, sind heute wieder von hier nach Dresden abgereiset.

Vermischte Nachrichten.

Der Fürst von Anhalt-Plöß hat in der Vorstadt von Plöß ein massives Gebäude zur Kumpelrübenzucker-Fabrikation aufführen lassen.

Zu Cenradsmaldau, Landshutschen Kreises in Schlesiens hat ein zwölfjähriger Dienstjunge, den sein Brodtherr Lages vorher wegen verschiedener kleinen Diebereien entlassen hatte, Feuer angelegt, wodurch eine Scheune in Asche vermandelt wurde. Er hatte noch eingestanden, daß er vorher schon zweimal Feuer angelegt, und das sein 17 jähriger Bruder das Feuer in Landshut vor 2 Jahren hat anlegen helfen. Mehrere Mitschuldige, so wie die Eltern der beiden Jungen sind sogleich zur Untersuchung eingezogen worden.

Vor einigen Tagen (erzählt der Freimüthige), soll ein sächsischer Prediger eines Fleischer, der bei ihm über Nacht blieb, und ihm sein Geld (wie man sagt 500 Thaler) aufzuheben gab, am 1. einem Beile ermordet und be-

raubt haben. Ein Bauer, welcher auf dem Heuboden des Predigers, wo der Fleischer sein Nachquartier aufgeschlagen hatte, für seine Ziegen etwas Heu stehlen wollte, wohnte der schrecklichen Scene, die er nicht verhindern konnte, bei, und zeigte den Vorfall den Gerichten an, die sogleich eine Untersuchung anstellten, und die Unthat entdeckten.

Zu einem botanischen Garten sind der Universität in Breslau 20 Morgen Land von den Festungsmerken, und für Freistücke 1400 Thaler jährlich angewiesen, und die Colleeten für arme Studierende, die sonst nach Halle geschickt wurden, bleiben nun in der Provinz. Das Bergamt in Breslau hat der Universität eine höchst schätzbare Mineraliensammlung geschenkt.

Das politische Journal, der Altonaer-Merkur die Nationalzeitung, und die Oberdeutsche Litteratur-Zeitung hören auf.

Augsburger Zeitungen melden, daß General Kutusow dem Großvezier den Waffenstillstand aufgekündigt habe. Dies ist zwar nicht unwahrscheinlich, zumal da neulich schon die Gefangennehmung einer türkischen Armee aus Petersburg angekündigt wurde, aber direkte aus Ungarn noch nicht beglaubigt.

Am 2. Dec. feierte die freiwillige Arbeitsanstalt zu Magdeburg ihr 25jähriges Stiftungsfest durch Gottesdienst und gute Bewirthung der vorhandenen Arbeiter. Im Ganzen hat sie 5222 Personen, unter denen 1233 Kinder waren, Arbeit verschafft. 291,4234 Pfd. Flach, Wolle u. wurden gesponnen, und die Armen erhielten 30,8034 Thaler ohne Abzug, und obenein noch im Winter Beleuchtung und Wärme in den bestimmten Sälen.

Bekanntlich erreicht der Weinstock in südlichen Ländern eine außerordentliche Größe, wenn man ihm seinem eigenen Triebe überläßt, daher die Alten ihn auch zu den Bäumen zählten. Zu Portico in der Romagna ist ein Weinstock, der in einer Laube sich über 100 Ellen weit ausbreitet hat, und überall voll Trauben hängt. Zu Valerno ist ein anderer, dessen Stamm mannsdick ist, sich 10 Ellen hoch über die Erde erhebt und hernach vor dem Kreuzgang der Franziskaner seine Reben in ein Viereck ausbreitet, das auf jeder Seite 50 Ellen hat. In Genua wird die 4 Stock hohe Plattform eines Hauses durch einen Weinstock überschattet, der sich in einem ungeheuern Staße von dem Hofe des Hauses an demselben empor geschlungen, und erst in dieser Höhe seine Zweige so reichlich ausgebreitet hätte, daß sie das schönste, mit Trauben bedeckte, Dach bildeten.

Einer Nachricht aus Münster zu Solae ist zur Vertilgung des Rothwildprets, welches dem Ackerbau großen Schaden zufügen kann, beschlossen, daß jeder Eigenthümer oder Jäger, der Erlaubniß Waffen zu tragen hat, auf seinem Grund und Boden oder wo er Erlaubniß zum Jagen hat, Rothwildprets schießen darf; jedoch ist es verboten, es anders als mit Gewehren, oder auf einer Parforcejagd zu erlegen.

Am 27. Dec. wurde zu Salzburg am Kapuzinerberge, oberhalb des Hauses des Seitennebers Guillelmo, ein Gensböck geschossen. Eine ähnliche Seltenheit erzählt man nur vom Erzbischof Firmian aus den 1730er Jahren.

*) Dies wird auch aus andern Orten gemeldet. Deutsche Blätter saech, daß General Kutusow bloß die Ankunft eines Corsiers aus Petersburg erwarte, um die Belagerung von Ruffischuck zu unternehmen. Französische erzählen: Der Großvezier beschwerte sich darüber, daß man sich russischer Seits weigere, die Truppen in Ruffischuck zu verproviantiren; seine Varschei habe selbst in Constantinopel viel am Einfluß verlohren, und werde also den Frieden nicht bewirken können, und die Russen legten Verschanzungen um Ruffischuck an, und rühten sich überhaupt zu einem Winterfeldzug.

Unter den Militärs, welche am 17ten Decbr. ihren Eid in die Hände Napoleons ablegten, befand sich auch Hr. Wadin, Oberst des „Regiments der Pupillen der Garbe;“ (Der 6000 Knaben, deren Aushebung neulich verordnet wurde).

Dieser Tage verrichtete man in der Kirche zu Montot, im Departement der Ober-Marne, die gewöhnlichen Gebete an dem Sarg einer gestorbenen Frau, als sich aus demselben auf einmal ein Geschrei hören ließ, welches alle Umstehende in Schrecken versetzte und in die Flucht jagte. Der Geistliche blieb mit dem Schulmeister allein auf seinem Posten. Letzterer ein ehemaliger Soldat, öffnete den Sarg, aus welchem eine Kage sprach.

Hr. Armbruster, Herausgeber der vaterländischen Blätter, errichtet in Wien eine Leihbibliothek, von der man sich, bei der bekannten Gelehrsamkeit des Unternehmers und dem Bedürfnis des Publikums, große Hoffnungen macht.

Berlin. Die außerordentlich schöne und anhaltend warme Witterung des vorjährigen Sommers ist in der That selten; kein Sommer des letzten Jahrhunderts von 1701 bis 1800 erreichte eine solche Anzahl warmer Tage, deren ich 77 zählte. Das zweimalige Blühen der Bäume, und das Ansehen neuer Früchte, ist zwar merkwürdig, doch nicht ohne Beispiele. In den Jahren 1028, 1186, 1289, 1328, 1379, 1397, 1420, 1471, 1473, 1493, 1540, 1557, 1567, 1577, 1584, 1661, 1720, 1712, 1750, 1766 und 1779 hat man es ebenfalls bemerkt. Gr.

Des französischen Senators Francois de Neuchateau Versuch, Erntofeln in ungedüngtem Lande zu bauen, ohne Pflanzen zu hacken und die zu behäufeln.

In den ersten Frühlingstagen des Jahres 1811 ließ ich in meinem Garten von mittlerem Boden das zu diesem Versuch bestimmte Land, weil es anderer Pflanzungen wegen nicht süglich gepflügt werden konnte, mit dem Spaden umgraben und mit einem Gemenge von Wicken, Weizen, Rüben, Buchweizen und Spreu besäen. Am 17. Mai, als diese Saat sehr schön und größtentheils schon in Blüthe stand, ließ ich sie mähen, das Land, furchenweise, zwölf Zoll tief umgraben, und in dieser Tiefe, in jede Furche das abgemähte grüne Menafutter, nebst ein wenig lauem unverrottenen Mist, beides zusammen ungefähr 4 Zoll hoch, einkreuzen, die Furchen mit der ausgegrabenen Erde wieder anfüllen, und sodann reihenweise nach der Schnur, zur Hälfte mit der großen weissen reichlich tragenden, zur andern Hälfte mit der wohlschmeckenden lanatischen rothen Erntofel, besetzen, so daß jede Reihe 4 Zoll und eben so jede einzelne Saat Erntofel gleichfalls 4 Zoll von der andern entfernt war und fast auf der einkreuzten Unterlage ruhte. In den ersten Tagen des Junius waren diese Erntofeln schon aufgegangen, das früher hervorkeimende Unkraut hatte ich ausjäten und bei dieser einzigen Arbeit es bewenden lassen. Ohne erahnet nun die früh eingetretene u. ungewöhnlich anhaltende Dürre des vergangenen Sommers wenig gedeihliches erwarten ließ; so hat, die am 17ten Oktober, folglich grade 5 Monat nach der Aussaat, begonnene Erndte mich dennoch in mehr als Einer Hinsicht gar sehr überrascht. Man ist nemlich der Meinung, daß die Erntofeln sich nicht an der Oberfläche des Bodens ansetzen und hält

es eben um deswillen für unerlässlich, die Pflanzen zu behäufeln; bei meinem diesjährigen Versuche aber erwies sich das Gegentheil, denn die zu erndtenden Erntofeln fanden sich ohne Ausnahme in dem einkreuzten Dünger, mithin vier Zoll tief unter der Erde, und überascht sie nach allen Richtungen hin, dichter als gewöhnlich ausgegeseet worden waren, so fiel doch die Erndte deshalb keines weges geringer aus, denn die weissen hatten im Durchschnitt zehn; die langen rothen funfzehn bis zwanzigfältig zugetragen oder, dem Gewicht nach, jede Saat-Erntofel zwei Pfund. Gelingt mir dieser erste Versuch auch im künftigen Jahre in ähnlichem Maße, so wird auf diesem Wege vielerlei gewonnen. Denn 1) die spätere Aussaat fällt in eine Zeit, wo alle Feldarbeit bereits beendet ist, folglich die alsdann unbeschäftigten Arbeiter zu diesem Geschäft süglich abgemüdet werden können. 2) Wird Dünger, 3) Zeit und Arbeit, welche sonst das Behacken und das Behäufeln erforderte, 4) vermittelt der engern Besetzung auch Land gespart, ohne daß dadurch der Erndte etwas abginge, und endlich 6) wird das zu benutzte Land mit weit geringerer Mühe und geringern Kosten zu einer darauf folgenden anderweitigen Besetzung brauchbar gemacht. Endlich so kann das was ich, der Umstände wegen, mit dem Grabscheid mußte verrichten lassen, unter andern Umständen süglich mit dem Pfluge bewerkstelligt werden.

(Wäre etwa ein deutscher Landwirth geneigt, diese Erfahrung zu benutzen und den Versuch zu wiederholen; so würde uns eine Anzeige von dem Erfolge zur Bekannmachung durch diese Zeitung überaus willkommen seyn).

Außerordentliche Hühnerer durch eine besondere Nahrung.

In Numwirth, einem Flecken nahe bei Lüttich, wohnt ein Wächter, dessen Hühner im Winter wie im Sommer Eier legen. Von diesen Eiern wiegen die meisten 4 Unzen und darüber, und manche haben zwei Dotter. Er bewirkt diese auffallende Ercheinung durch folgendes Hühnerfutter. Er bringt die äußere Schale des Leinfaamens, Anoten genannt, in einen Backofen und dörret sie daselbst. Hierauf läßt er sie in der Mühle mahlen, und das Mehl darauf in Wasser sieden. Alsdann vermischt er diese Art Kleie mit Weizenkleie und mit Mehl von gemahlten Eideeln, alles zu gleichen Theilen. Aus diesen Bestandtheilen mischt er ein wohl durchknetetes Brod, welches er den Hühnern in Stücken, einer Bohne groß, zu fressen giebt.

A n e k d o t e n .

Ein Soldat, der schon zum drittemal desertirt war, sollte nun hängen. Als er von Galgen hinaufgezogen wurde, riß der Strick, und er stand wieder unten. — Das ist mir in meinem Leben noch nicht passiert! sagte der Henker. — „Mir auch nicht,“ sagte der Soldat.

Als der berühmte Herder nach Italien gereist war, äuferte ein dortiger Abbatte seine Verwunderung darüber, daß ein deutscher angesehenener Geistlicher seine ihm anvertraute Herde so lange ohne Aufsicht und Weide lassen könne.

„In Deutschland,“ erwiderte Herder: „haben wir zum Glück die Stallfütterung eingeführt.“

Dankfagung.

Sehr mildthätig haben die hiesigen Einwohner und bis her bei Verwaltung des Marquardischen Legats zur Versorgung der hiesigen Armen mit Feuerungs-Materialien im Winter unterstützt, und der vorjährige Geldbeitrag von 407 Rthl. 18 Gr. 4 Pf. feste aus wiederum in den Stand, 172 Faden Holz unter Arme zu vertheilen, in deren Namen wir den Wohlthätern hiemit bezüglichen Dank sagen. Die jetzige so bedrängte Lage der Einwohner, die vielen Abgaben, denen sie unterworfen sind und die öftern dringenden Veranlassungen wo ihre Mildthätigkeit in Anspruch genommen wird, lassen es uns nicht wagen, dies Jahr wie sonst Beiträge einzusameln; wir haben aber doch die Ueberzeugung, daß mehrere unserer Wohlthäter auch diesmal gern den Armen etwas zuwenden werden, um sich vor die Kälte schützen zu können. Für diese machen wir hiemit bekannt, daß

- 1) der Kaufmann Herr Brehmer, Breitestraße Nr. 352,
- 2) der Fabrikant Herr Boccard, Poststraße Nr. 67,
- 3) der Branntweilbrenner Herr Crepin jun., Oberwiesch No. 11,

bereit sind, milde Beiträge bis zum 25ten dieses Monats anzunehmen.

Jeder großmüthige Wohlthäter kann übrigens die Administrations-Rechnungen dieses Legats stets bei dem Herrn Registrator Rasch auf der Magistrats-Registratur einsehen. Stettin den 11ten Januar 1812.

Die zur Versorgung der Armen mit Feuerung im Winter errichtete Gesellschaft.

Vergleichende Tabelle der

Preussischen Thaler zu 24, 30, 36 und 42 Groschen von 1 Pfennig bis zu 10,000 Thalern, a 2 Gr. Courant zu haben in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin.

Verkaufs-Anzeige.

Es soll die Ladung des Schiffes Neptunus, welches auf der hiesigen Rade in Beschlag genommen und hiernächst in den Hafen geschafft ist, in Termine den 27ten d. M. Morgens 9 Uhr, auf der hiesigen Rade, in der Wohnung des Licent-Controllleur Collas, öffentlich verkauft werden. Die Ladung bestehet in rohem Zucker, Caffee, Cacao und Färbholz und ist zum Theil havarirt. Die Waaren können vor dem Termine in dem Speicher auf der Rade, täglich in Augenschein genommen werden und wird nach dem Zuschlage auf keine Reclamation, in Absicht der Qualität der Waare, Rücksicht genommen. Die Bezahlung geschiehet gleich nach dem Zuschlage in fliegendem Courant oder in guten Wechseln, und die erkauften Waaren werden dem Käufer am Tage nach dem Termin auszuliefern.

Nach dem Verkauf der Ladung wird auch das Schiff Neptunus mit Zubehör, zum Verkauf gestellt. Rügenwalde den 9ten Januar 1812.

Königliches Handels-Commissariat.

A n z e i g e n.

Die jetzigen, so allgemein schlechten Zeiten, zwingen mich, es öffentlich zu erklären, daß ich keine andere Zahlungen als nur diejenigen übernehmen kann, wozu ich mich als selbst Schuldener verpflichtet habe. Rosenfelde bey Bahn den 2ten Januar 1812.

Der Landrath Baron von Steinacker.

Eine Demoiselle von mittleren Jahren, welche schon lange in angesehenen Häusern als Wirthschafterin angestellt gewesen ist, wünscht nach Verlauf von einigen Monaten in eben dieser Qualität wieder ihr Unterkommen zu finden; sie sieht nicht sowohl auf bedeutendes Gehalt, als auf gute Behandlung. Das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann, welcher in einer bedeutenden Materialhandlung Stertins bereits 3½ Jahr gelernt hat, auch ziemlich französisch spricht, und aus eingetretenen Umständen bald abgehen muß, wünscht seine Lehrjahre in einer andern Handlung auf einem Comptoir zu beendigen. — Das Nähere beliebe man in der Zeitungs-Expedition zu Stettin zu erfragen.

V e r l o b u n g.

Meine Verlobung mit Demoiselle Friederike Harrer, Tochter des hiesigen Kaufmann Herrn Samuel Harrer, zeige ich denen, die daran Antheil nehmen, freundschaftlich an. Züllichau den 17ten Januar 1812.

Masche, Stadtrath zu Stettin.

T o d e s f ä l l e.

Den am 9ten dieses früh um 4 Uhr erfolgten sanften Tod unserer verehrungswürdigen Tante, der Krieges-Edelbin Schmalz zu Stettin, machen denen abwesenden Verwandten und Freunden hiedurch schuldigt bekannt.

Die anwesenden Geschwister-Kinder.

Allen unsern auswärtigen verehrungswürdigen Freunden und Verwandten weis ich hiemit das kurz hinter einander erfolgte Ableben meiner theuren Eltern, des Adol. Preuss. Ober-Deconomie-Commissarius Sadowasser, im 77ten Jahre seines Alters, und dessen Gattin, geb. Bühlaff, im 55ten Jahre, ganz erodens an, und verbitte alle Beihilfsgewandungen, die meinen und meiner unglücklichen Geschwister Schmerz über diesen Verlust doch nicht zu mindern vermögen. Pöth den 10. Januar 1812.

Wilhelmine Sadowasser.

P u b l i k a n d u m.

Dem Publico wird bekannt gemacht, daß die Zahlungen an die Salarien-Casse des unterzeichneten Adol. Ober-Landesgerichts für Stempel und aufgelaufene Kosten, nicht anders in Scheidemünze zu 42 Groschen pro Thaler, als nach zuvor erfolgter Verifikation der Münze geschehen können, und wer nicht im Stande ist, in verifisirter Scheidemünze zu zahlen, die Zahlung in Courant leisten muß. Der Rendant der Casse ist angewiesen, die

einzuende nicht verifizierte Scheidemünze, auf Befehl des Einhablers, bis zur Erreichung des Verifikations-Barens aufzubehalten, solche hiernächst für Rechnung des Einhablers verifiziren zu lassen und nur über das nach der Verifikation eingefandte Quantum Quittung zu erheilen. Stettin den 13. Januar 1812.

Königl. Preuß. Ober-Land gericht von Pommern.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 10. Januar 1812.

	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	457	—
Seehandlungs-Obligations	457	—
Berliner Stadt-Obligations	—	37
Churm. Landfch.-Obl. in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ St. à 5 pCt.	32	31 $\frac{1}{2}$
Neumärk. dett. in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ St. à 4 $\frac{1}{2}$ pCt.	34	—
dett. in Cour. à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	46	—
dett. dett. Polln. Anth.	28	—
Ost-Preussische dett.	45 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dett.	87 $\frac{1}{2}$	—
Chur- u. Neumärk. dett.	81	—
Schlesische dett.	69	—
Treior-Schöne	83	—

Auction.

Ein Pommerscher Pfandbrief über 50 Rtblr. Courant soll in Termin den 29ten Januar d. J., Vormittags um Elf Uhr, im hiesigen Stadtgericht dem Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 6ten Januar 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Wenn die Erben des verstorbenen Friedrich von Seekt auf Meyn auf den öffentlichen Verkauf und eventualir auf eine Verpachtung des ihnen gemeinschaftlich zugehörigen, im Greifswalder Kreise belegenen Erb- und Lehnguths Nepp'n angetragen, und dazu gewisse Termine anzufragen haben, diesem Gesuche auch gemillfabret ist; so werden alle diejenigen, die gedachtes Guth zu kaufen, oder auch zu pachten Gemüthe finden, hiermit öffentlich vorgeladen, am 7ten oder 21sten Januar, oder am 4ten Februar künftigen Jahres, Morgens um Zehn Uhr, vor dem Königl. Hofgericht sich einzufinden, ihren Bet zu Protocoll zu geben, und soll nach besondener Annehmlichkeit desselben der Zuschlag entweder an den Käufer oder Wächter erfolgen. Sowohl die Bedingungen zum Verkauf als die zur Verpachtung, können in Greifswald auf der Königl. Hofgerichtskanzley, und bey dem Doctor und Rathesverwandten Niemanns, in Wolowitz aber bey dem Syndikus Wehrmanns nachgesehen werden. Datum Greifswald den 3ten December 1811.

Königl. Hofgericht hieselbst.

Vorladung.

Zur Nichtstellung des Elyfer Glöfischen Nachlasses, werden hiedurch alle diejenigen, welche auf Schuld, Pfand, oder sonstigem Rechtsgrunde, Erbschaftliche Ansprüche (ausgenommen) an den Nachlass des weyland hiesigen Elyfers Christian Hartwig Glöke, Ansprüche haben, peremptorie geladen, solche am 12ten März d. J. Morgens 9 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Amtsstube zu Protocoll

specifice anzusetzen und gläubig zu bescheinigen, Ad poena præclari et perpetui silentii. Dargun den 7ten Januar 1812. Herzogl. Mecklenb. Amtsgericht.

Warnungs-Anzeige.

Ein Knecht ist, wegen Belästigung eines Officiers, durch ein rechtskräftiges Erkenntnis des Königl. Hochpreisl. Ober-Landesgerichts zu Eöslin de publicato den 2ten dieses Monats, mit einer vierwöchentlichen Gefängnißstrafe, und zwar für die Hälfte der Dauer bey Wasser und Brodt und mit zwanzig Peitschenhieben belegt, und letztere Strafe bereits an ihm vollzogen worden; welches zur Warnung hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Hütow den 2ten Januar 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verpachtung.

Das Guth Lodenhogen, 4 Meilen von Colberg und eine Meile halbe Meile von Eöslin belegten, und dem Herrn Major von Schwedern zugehörtes, woben zur Zeit noch zwey Bauern mit Gespann und Handdienste den halben und ein Cossäte ebenfalls den Sommer über, als von Maria bis Michael, rälch Handdienst verrichtet, dabey sehr guten Votens, Heuschlag und Hüting dar, soll mit sämmtlichen Inventarium an Vieh und Acker geräthe, nebst der dabey verändlichen Brennereygerechtigkeit, von Mari: in dieses Jahres an verpachtet werden. Diefalls werden alle Pachtlustige eingeladen, sich in Termin den 21sten Februar dieses Jahres Morgens um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Justizamtmanns Messerschmidt, wohnhaft auf der Bergstraße allhier in Eöslin einzufinden, da alsdann das Guth dem Meistbietenden auf 8 nach einander folgende Jahre überlassen werden soll. Die Pachtbedingungen können vordere bey dem Herrn Justizamtmann Messerschmidt, so wie auch bey Unterzeichneten eingesehen werden. Eöslin den 2ten Januar 1812.

G. J. v. Schwedern, als Bevollmächtigter des Herrn Major v. Schwedern.

Bekanntmachung.

Die Erben des verstorbenen Major Friedrich Wilhelm Grafen v. Sacke, Besizer der Radewischen Güter, machen hiedurch bekannt, daß sie sich den Nachlass weilen wollen, und fordern die unbekannteten Erbschaftsgläubiger auf, sich zu Berlin bey dem Justiz Commissarius Sebalb, Haus No. 1., oder zu Stettin bey dem Justiz Commissarius Labes bis zum 1sten April 1812 zu melden, wenn nicht der §. 141 Tit. 17. Bd. 1. des allgemeinen Landrechts gegen sie angründet werden soll. Radewitz in Pommern den 6ten Januar 1812.

Die Erben des Majors Grafen v. Sacke.

Bekanntmachung.

Der Arrendator Carl Gombert zu Lantow hat sich wieder daselbst eingelunden, und es wird daher die unter dem 14ten November v. J. wegen seiner Aufhebung öffentlich geschebene Aufforderung hiedurch aufgehoben. Lantow den 9ten Januar 1812.

Ndellch von Eickstedisches Patrimonialgericht zu Lantow. Struve.

Zu verpachten.

Die Gastwirthschaft des hiesigen, auf der Stettin- und Stargardschen Landstraße belegenen neu erbaueten Kruges soll von kommenden Marien verpachtet werden; wesshalb sich Liebhaber dain hieselbst melden können. Hohenkrug den 10ten Januar 1812. C. A. Münch.

Bücher-Auction.

Am 20sten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, auf dem Jacobi-Kirchhofe unter No. 445 gelegenen Hause eine Sammlung von Büchern aus allen Fächern der Gelehrsamkeit, wovon die Verzeichnisse jederzeit bey mir zu haben sind, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 3ten Januar 1812. Dieckhoff, Breitestraße No. 370.

Zu verkaufen in Stettin.

Ohnegähr 8 Kaden 4füßiges eisen Klobenholz, welches bereits in der Mitte der Stadt steht, soll Veränderungswegen zu 2 Mtbl. 1/2 pro Kaden, unter der Bedingung verkauft werden, daß es am Montag den 20sten dieses abgehoht wird. Diejenigen, die darauf reflectiren, können bey die Herren Gebrüder Schröder, Kuhstraße No. 288, gegen baare Zahlung die Abfolgescheine erhalten.

Vorzüglich schönen Reis, holl. Süsmilchkäse, gute Etrennen und neue russische Bastmatten in billigen Preise, bey Ernst George Otto.

Herings- und Gerberthran in Tonnen — franz. und Cavellawine in Dsh. und kleine Gebinde offerirt zu billigen Preise. S. C. Manger.

Trockenes zäfliges bächen und eisen Brennholz, 12- u. 24füßige eiserne Mantel, 1 und 12füßige fichteue Bretter zu den billigen Preisen, bey Friedr. Mageritz, Speicherstraße No. 43.

Sehr gute wirkliche Nagenwalder Gänsebrüste sind wiederum billigh zu haben, bey Sr. W. Pusahl, Holzbockwerk No. 1175.

Ganz frische Stralsunder Flichberinge sind jetzt wie auch posttäglich frisch zu haben, bey Gottschalk jun.

Niagar Flachs, Kistholz für Fischer, besonders schöne Neunaugen in richtige 3 Schockhäffel, Nagenm. Gänsebrüste, Corintan, gelbe Erde, Braunroth, Leinohl, Versger Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, nebst allen Materialwaaren, zu bester Güte und billig bey C. F. Thebesius.

Zwey ganz neue verdeckte Wagen, wovon der eine ein holsteiner, der andere ein hirten in Federn hängender ist, beyde sehr gut bearbeitet, wie auch ein halber verdeckter Wagen in Federn hängend, ferner vier neue complete Geschirre mit acht platirten Schnallen und Beschlägen, mehrere sehr gut bearbeitete neue Sattel und verschiedene moderne Reitzeuge sind bey mir vorräthig und zu den möglichst billigen Preisen zu haben; ich bitte daher ein hochgeehrtes Publikum, in und ausser-

halb Stettin um geneigten Besuch. Stettin den 28sten Decbr. 1811. Der Sattlermeister Reinbold, Breitestraße No. 408.

Es ist ein holsteiner Wagen mit Verdeck und Kießst zu verkaufen. Das Nähere große Dohmsstraße in No. 795 zweyte Etage.

Zu vermietthen in Stettin.

Ein sehr gut gelegener, geräumiger, gewölbter Wein- oder Waarenkeller ist zu vermietthen; das Nähere ist zu erfragen, bey Gottlieb Wilhelm Schulze, am Heumarkt.

Zu vermietthen in Stargard.

Eine Etude parterre mit auch ohne Meubel, ist für einen einzelnen Herrn beym Färber Eickhardt ledig.

Bekanntmachungen.

Unterzeichnete sucht auf erste pupillarisch sichere Hypothek ein Capital von Zwölftausend Thaler klingend Courant. Das Unterpfand besteht in einem Landguth und Pfandbriefe. J. B. Grano,

No. 543 grünen Paradeplatz in Stettin.

Winterschuh für Damen, sowohl wacirte als mit Tricot, hat wieder erhalten.

Wilh. Rauche jr.,
am Heumarkt No. 29.

Champagner à 2 Mtbl., Graves à 18 Gr., Medoc à 12 Gr., Franzwein à 16 Gr., Rumm à 16 Gr. die 1/2 Quartbouteille, im Kunst- und Industrie Magazin.

Ein complettes Billard wird zu kaufen verlangt; nähere Auskunft beym Räderer Dreiß, Ockerstraße No. 69.

Wer einen breitgeleisigen noch in guten Zustande befindlichen Holzwagen zu verkaufen geneigt ist, wird den Käufer auf der Laßstraße No. 75 erfahren.

Da ich nunmehr von Einem Hohen Ministerii als Hebamme approbiret und vereidiget bin; so mache ich hiervon nicht allein einem hochzuverehrendem Publikum die schuldige Anzeig, sondern ich verbinde hiemit die ergebenste Bitte, mich in vorkommenden Fällen dero gütiges Zutrauen zu schenken. Stettin den 11ten Jan. 1812. Verhehlichte Zeh, Fuhrstraße No. 849.

Ein verheirateter Bedienter, welcher 7 Jahr bey einer Herrschaft gewesen, und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht ein baldiges Unterkommen in oder ausserhalb Stettin. Das Nähere erfährt man in der Mittwochstraße No. 1078 in Stettin.

Pommercher Kästenbering zu billigem Preis, bey S. W. Säfner in Colberg.

Zu verkaufen in Stargard.

Alle Sorten Bürsten sind zu billigen Preisen zu haben, bey dem Bürstenmacher Mezler, wohnhaft in der Dohmsstraße No. 25 und an den Markttagen auf dem Markt in Stargard.